

Und guten Muthes, wenn auch recht bescheiden, zog die junge Königin ein in ihr neues Reich.

III.

Das Stadtleben und das Stadtgeschäft war eine neue Welt für Margette und sie brauchte eine Weile, bis sie festen Fuß darin gefaßt hatte, doch nicht zu lange; wer recht seine Freude darin sucht, eine anvertraute Arbeit recht zu thun, der wird nicht lange ungeschickt darin bleiben. Die Frau Obristin, bei der sie im Dienst war, rühmte bald, wie sie noch nie ein so williges und fähiges Mädchen gefunden, und der Herr Oberst lobte das sittsame, entschlossene Wesen, mit dem sie sich bei jungen Leuten in Respekt zu setzen wußte. Wie eine Dame sich ihres geschmückten Salons freut, so freute sich Margaret ihrer schönen, blanken Küche, und so sparsam sie sonst im Interesse ihrer Herrschaft war, so wußte sie doch ihrer Herrin immer etwas abzuschwätzen zu hübschem neuen Küchengeräth, das ihr noch fehlte.

Sie blieb aber gar nicht lang in der kleineren Stadt, die nicht fern von dem Bauernhof lag; der Herr Oberst wurde in die Residenz versetzt, und nur ein einziges Mal war sie noch auf den Hof gekommen, nach dem sie doch immer ein wenig Heimweh hatte. Sie hatte die Ahne sterbend verlassen, und es wahr ihr fast ein Trost, daß sie die gute Alte in ihrer Ruhe wußte, ehe sie so viel weiter fortzog.